Cordyceps Pilz

CORDYCEPS SINENSIS VITALPILZ

Überblick der wichtigsten Wirkungen

- **Nebennierenschwäche** – Chronische Müdigkeit, Erschöpfung, Burnout, Stress, Cortisolproduktion
- **Depressionen** – Ängste, Serotonin-, Dopaminmangel
- **Schlaf** – Schlaflosigkeit, Nachtschweiß, Kälte
- **Alter** – Rekonvaleszenz, Vitalität
- **Niere** – Schwäche, Entzündung, Ödeme, Kontrastmittelnephropathie, Nierentransplantation
- **Blase** - Häufiger oder nächtlicher Harndrang, Entzündung, Inkontinenz
- **Immunsystem** – Viren, Bakterien
- **Krebs**
- **Nebenwirkungen Chemo- und Strahlentherapie**
- **Autoimmunerkrankungen**
- **Entzündungen**
- **Lunge** – Asthma, COPD, Husten, Bronchitis
- **Allergien** – Cortisolproduktion
- **Herz** – ischämische Erkrankungen, Herzrhythmusstörungen, nervöses Herz, Angina pectoris
- **Gefäße** – Arteriosklerose, Blutfluss, Bluthochdruck, Cholesterin, Tinnitus
- **Leber** – Fettstoffwechsel, Gallenfluss**,** Leberfunktion, Hepatitis, Leberzirrhose
- **Lunge** – Asthma, COPD, Husten, Bronchitis
- **Sexualorgane** – Potenz, Libido, Fruchtbarkeit
- **Gelenke** – Rheuma, Arthritis, Arthrose, Gicht
- **Unterer Rücken abwärts** – Hexenschuss, Rücken-, Knie- und Beinschmerzen
- **Menstruationsstörungen**
- **Wechseljahrbeschwerden**
- **Prostata** – Vergrößerung, Entzündung
- **Schilddrüse** – Unterfunktion, kalte Knoten
- **Haarausfall**
- **Osteoporose**
- **Sauerstoffversorgung**
- **Sport** – Leistungssteigerung, Muskelkater
- **Oxidativer Stress**
- **Anti-Aging**
- **Entgiftung**
- **Entsäuerung**

TCM-Wirkungen

- Der Cordyceps ist süß, thermisch warm
- Wirkt auf: Nieren, Lunge
- Tonisiert Qi und Blut, v.a. Lungen-Qi und Wei-Qi
- Leitet Feuchtigkeit und Schleim aus
- Löst Kälte auf
- Tonisiert Yang, speziell Nieren-Yang
- Nährt Yin, speziell Lungen-Yin
- Tonisiert Nieren-Essenz
- Nährt und bewegt Blut
- Stoppt Blutungen
- Beruhigt den Geist
- Tonisiert Min-Men (Tor zur Vitalität)

Der Pilz Cordyceps sinensis ist ein Vitalpilz, verwandt mit dem Reishi und dem Shiitake, doch er ist erst seit etwa 10 Jahren wirklich verfügbar. Zuvor war er eine sehr teure Rarität, wuchs doch der „echte“ Cordyceps sinensis ausschließlich in unzugänglichen Gebieten Tibets auf dem Kopf einer in 4.000 m Höhe lebenden Raupe. Erst einer Forschergruppe aus den USA gelang die Kultivierung des original tibetischen Stammes unter Simulation der klimatischen Bedingungen des sauerstoffarmen, kalten Hochlands von Tibet. Damit schuf man die Voraussetzungen für den bestmöglichen Cordyceps sinensis, der je erhältlich war. Er übertrifft den wild gesammelten noch bei weitem. Der Cordyceps enthält als wichtigste Inhaltsstoffe Polysaccharide, Cordycepin, Ophicordin, Galactomannan, L-Tryptophan und speziell auch Nukleoside. Im gezüchteten tibetischen Original-Stamm (Voll-Spektrum-Pulver aus allen Pilzteilen) finden sich sogar viermal so viele Nukleoside und nahezu fünfmal mehr aktive Inhaltstoffe als der Cordyceps aus Wildsammlung bereit stellt.

Sauerstoffanreicherung des Körpers

In China gilt der Cordyceps oder Dong Chong Xia Cao als Geheimnis für langes, vitales Leben, für Energie und Ausdauer. 1993 brachen Teilnehmerinnen der nationalen chinesischen Spiele sogar neun Weltrekorde, nachdem sie den Cordyceps eingenommen hatten. Der Pilz steigert die zelluläre Energieversorgung (ATP-Gewinnung) im Körper um 55 % innerhalb von 7 Tagen bei zugleich schnellerer Regeneration der Energie. Cordyceps wirkt so leistungssteigernd, dass das kanadische Olympische Komitee ausdrücklich festlegen musste, dass der Cordyceps sinensis bei professionellen Wettkämpfen erlaubt ist. Sauerstoff kann einfach effizienter eingesetzt werden bzw. entsteht er genau dort, wo er benötigt wird – im zellulären Bereich. Verantwortlich dafür sind die Polysaccharide des Power-Pilzes, wie etwa die Beta-Glukane. Beim Abbau der besonderen Mehrfachzucker entsteht Sauerstoff, der sofort für die Zelle verfügbar ist. Herzrhythmus, anaerobe Schwelle und Fettstoffwechsel werden stark verbessert sowie die Glykogenspeicher der Muskeln geschont. Angenehmer Nebeneffekt: Beginnt man als Untrainierter mit Bewegungstraining, bekommt man durch den Cordyceps weniger leicht Muskelkater! Bei Bergtouren bekommt man besser Luft, denn der Cordyceps wirkt auch der Höhenkrankheit entgegen.

Nicht nur Sportler profitieren vom Sauerstoffangebot. Bei schlechten Sauerstoffwerten wird die Entstehung von Krebs genauso begünstigt, wie von Herzkrankheiten und Diabetes. Man wird anfällig für zahlreiche Viruserkrankungen wie etwa Hepatitis C, bakterielle Infektionen wie Borreliose und man ist müde. Der Cordyceps wirkt hervorragend bei chronischer Müdigkeit und verbessert das Milieu bei Krebs, Pilzen und chronischen Erkrankungen, die sich nur in sauerstoffarmer Umgebung ausbreiten können.

Der Regenerations-Pilz gegen Altersschwäche

Zum Glück ist der Cordyceps von Natur aus so ideal konzipiert, dass er etwa vor der Bildung von Freien Radikalen, die in Zusammenhang mit Sauerstoff auftreten können, durch verschiedene antioxidative Wirkstoffe schützt. Etwa wird im Gehirn die Aktivität anti-

© Verein Netzwerk Gesundheit | Postfach 10 | 8382 Mogersdorf Nicht für kommerzielle Zwecke und nicht ohne Zustimmung veröffentlichen.

oxidativ wirkender Enzyme, die bereits durch den Alterungsprozess abgenommen haben, signifikant erhöht. Das Gehirn bleibt auch bei voranschreitendem Alter eher gesund und leistungsfähig.

Der wichtigste Pilz für die Nieren

Wirklich spektakulär ist seine enorme Wirkung bei Nierenerkrankungen. Eine chinesische Studie weist nach nur einem Monat der Nahrungsergänzung mit Cordyceps eine 51 %-ige (!) Verbesserung bei chronischen Nierenerkrankungen nach.
In der längsten Studie (10-12 Monate) an Patienten mit Nierenversagen nahmen die Probanden täglich 3 bis 5 Gramm Cordyceps ein, was zu signifikanter Verbesserung der Nierenfunktion führte. Der Cordyceps schützt die Nieren vor oxidativem Stress, vor Schäden durch Medikamente und Entzündungen und wirkt sogar einer Verschlechterung der Nierenfunktion entgegen. Sie kann sich etwa durch Tinnitus ankündigen. In der TCM werden die Ohren vom Nierenmeridian versorgt. Ohrgeräusche (mit tiefem Ton, hoher Ton weist auf die Leber hin) und Taubheit können daher ein Hinweis auf Nierenschwäche sein und sind mit Cordyceps zu behandeln, hilft er doch auch gegen andere mögliche Ursachen wie Stress und Durchblutungsstörungen oder Problemen mit der Leber.

Vermutlich hat der Cordyceps auch eine gewisse vorbeugende Wirkung gegen das Risiko einer Kontrastmittelnephropathie, einer Nebenwirkung der Koronarangiographie oder anderer Untersuchungen, bei denen Kontrastmittel gespritzt werden müssen. Im Tierversuch – und nach Erfahrungen von Anwendern – verhindert Cordyceps sogar die Organ-Abstoßung nach einer Transplantation und die Funktion der neuen Niere bleibt konstant gut, Infektionen sind seltener. Dialysepatienten leiden weniger unter Entzündungen.

Hilft der Prostata und bei Inkontinenz

Auch Probleme der Blase und der Prostata bessern sich, wie etwa häufiger bzw nächtlicher Harndrang oder schlechte Harn- und Prostatawerte. Seine Triterpene hemmen die Umwandlung von Testosteron in Östrogen (Alpha-5-Reduktase-Hemmung), wichtig bei Prostatavergrößerung und hormonabhängigem Prostatakrebs, der deshalb nicht gefördert wird.

Der Cordyceps wird sogar bei Inkontinenz durch hormonell oder stressbedingter Schwäche des Blasenschließmuskels eingesetzt, vor allem bei Östrogenmangel im Wechsel der Frau. Auch bei Blasen-, Gebärmutter- oder Scheidensenkung unterstützt er durch Stabilisierung der Muskeln und Sehnen.

Niere stärken – Erschöpfung vertreiben

In der TCM geht man anders an den wertvollen Pilz aus dem Hochland heran als im Westen. Aus der Sicht der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) wirkt der Cordyceps sinensis stärkend und ausgleichend auf die Organsysteme von Lunge und Niere. Die energetische Wirkung auf die Niere ist sogar höchst bemerkenswert, weil es dafür kaum adäquate andere Möglichkeiten gibt. Laut TCM ist in der Niere unsere gesamte Essenz (Jing) gespeichert und sie wird deshalb als Wurzel des Lebens betrachtet. Wieviel “Jing” ein Mensch zur Verfügung hat, ist schon bei der Geburt angelegt. Danach gilt es diesen wertvollen Schatz zu hüten, will man bis ins hohe Alter vital sein. Nur wenige Naturmittel können das Jing aufbauen und die Nieren stärken. Der Pilz gilt als Anti-Aging-Mittel. Außerdem stärkt er das Nieren-Yang, womit grundlegend Wärme und Energie aufgebaut wird, die sich in der körperlichen und psychischen Verfassung ausdrückt.

Bei Stress und Schlaflosigkeit

Stress, Belastung, Auspowern (auch in sexueller Hinsicht) sowie angstvolle Erlebnisse (Schocks) und fortschreitendes Alter erschöpfen das Jing, die Nierenenergie wird geschwächt und das äußert sich zum Beispiel in typischen Symptomen alter Menschen, die aber nicht auf das Alter beschränkt sind, wie schlechtem Schlaf trotz chronischer Müdigkeit, Mattigkeit, Kälte, Schwindelgefühl, Blässe, häufigem Urinieren nachts, Ödemen in den Beinen, Ohrensausen und Gedächtnisproblemen. Das sind typische Anzeichen eines Nieren-Yang-Mangels – Energie, Kraft und Wärme fehlen.

Durch Stress altern Menschen heute früher als es nötig wäre. Aus westlicher Sicht hängt das mit dem Überlasten der mit den Nieren verbundenen Nebennieren zusammen. Studien belegen, dass der Cordyceps die Abgabe von Hormonen der Nebennierenrinde, insbesondere Adrenalin, reguliert, wodurch man Stress insgesamt besser ertragen kann. Der Cordyceps gilt daher wie auch der Reishi Vitalpilz als Adaptogen – als wirkungsvolles Anti-Stress-Mittel der Natur. Der Pilz entspannt und harmonisiert, ist deshalb sehr empfehlenswert bei Überforderung, Schlaflosigkeit, Unruhezuständen aber auch nervösen Magen- und Darmbeschwerden. Der Cordyceps ist das beste Regenerationsmittel bei typischen Anzeichen von Erschöpfung und Immunschwäche mit dafür typischen Symptomen wie Nachtschweiß, Gliederschmerzen und häufig wiederkehrende Infekte. Man nimmt ihn aber abends aufgrund seiner aktivierenden Wirkung besser nicht ein, sondern morgens und mittags. Übrigens gibt es keine Altersbeschränkung, schon Kinder profitieren davon.

Bei Allergien, Rheuma und Gicht

Cordyceps hat cortikoidähnliche Wirkung, jedoch ohne die Nebenwirkungen von Cortison. Bei Dauerstress, Erschöpfung und chronischen Entzündungen kann eine Schwäche der Nebenniere vorliegen, die sich in einem Absinken des Cortisolspiegels zeigt. Cordyceps kann die Hormonproduktion der Nebenniere wieder regenerieren, sodass genügend körpereigenes Cortisol zur Verfügung steht, um gegen Entzündungen und speziell auch Allergien besser gerüstet zu sein. Er wirkt auch – oft eine Begleiterscheinung von Rheuma - kalten Händen und Füßen entgegen. Bei Gicht sorgt die nierenstärkende Wirkung für Erleichterung.

Hervorragend bei Depressionen und Burnout

Der Cordyceps sinensis hemmt nachweislich das Enzym Monoaminooxidase (MAO), das die Stimmungs- und Wohlfühl-Botenstoffe wie Serotonin, Noradrenalin und Dopamin abbaut. Damit setzt der Cordyceps wie bestimmte Antidepressiva (MAO-Hemmer) an der Wurzel der Depressionen an, Serotonin und Dopamin wirken länger. Er enthält auch die Aminosäure L-Tryptophan, aus der der Körper das Wohlfühl-

© Verein Netzwerk Gesundheit | Postfach 10 | 8382 Mogersdorf Nicht für kommerzielle Zwecke und nicht ohne Zustimmung veröffentlichen.

hormon Serotonin selbst aufbauen kann. Da Depressionen genauso wie ständige Überforderung ins Burnout führen können, bietet der Cordyceps eine einfache und wirksame Möglichkeit, weiterhin am Leben teilhaben zu können. Die Nebenniere erholt sich und bannt die Burnout-Gefahr.

Cordyceps gegen die Angst

Faszinierend ist seine Wirkung jedoch nicht nur im körperlichen Bereich. Der Cordyceps wirkt massiv positiv auf die Psyche! Beispielsweise macht er mutig und wirkt gegen das Leitsymptom der Nierenschwäche aus traditionell chinesischer Sicht: die Angst. Mit ihr eng verbunden sind Depressionen, ein Mangel an Willenskraft und das Gefühl der Leere. Wird aber die Nierenenergie verbessert, legt sich die Angst, weicht Erschöpfung der Regeneration, die Depression der Lebenslust. Mit höherem Energielevel fühlt man sich sofort besser, während wenig Energie lustlos und schlecht gestimmt, ja verzagt macht. Darum wird der Cordyceps auch gern bei einer Unterfunktion der Schilddrüse eingesetzt, die sich massiv psychisch auswirken kann.

Bei chronischer Müdigkeit und Verstopfung

Cordyceps ist ein bedeutender Energiespender, mit erwiesenen Wirkungen auf die Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit. Auch seine antivirale Wirkung – Viren können das Chronische Müdigkeitssyndrom auslösen – und seine immunaktivierende Wirkung bekämpfen Müdigkeit.

Mangelndes Serotonin kann die Ursache für Verstopfung sein, wie man anhand der Beschwerdelisten von Depressiven sieht. Durch die Wirkverlägerung von Serotonin richtet sich der Cordyceps gegen Depressionen und gegen damit verbundene Darmprobleme.

Immunsystem: Bekämpft Viren und Bakterien

Einem aufmerksamen Sonderkommando vergleichbar, stimuliert der Cordyceps bei jeder Art von Eindringling stets die richtige Entscheidung. Je höher die Dosis Cordyceps, desto besser kann sich der Körper bei bakteriellen und viralen Infektionen wehren.

Die asiatischen Vitalpilze sind insgesamt bekannt für ihre immunstimulierende Wirkung. Doch ist der Cordyceps bei manchen Belastungen ganz herausragend: bei Schimmelpilzen und beim HIV-Virus. Hier mit sensationellen Ergebnissen einer Studie aus Ghana, wo Aids im Anfangsstadium gar nicht mehr nachweisbar war. Außerdem vernichtet der Vitalpilz Milben und Insektenlarven. Bei Fernreisen sollte man sich gut mit Cordyceps schützen, etwa in Malaria-, Dengue- oder Gelbfiebergebieten und erfährt durch hochdosierte Einnahme im Erkrankungsfall sofort Hilfe. Auch bei extrem gefährlichen Viren wie Ebola kann man ihn einsetzen. In Grippezeiten nimmt man ihn vorbeugend und sofort, wenn man erste Anzeichen einer Erkältung spürt.

Einer der Höhepunkte der modernen Forschung war die Entdeckung neuer Antibiotika aus dem Cordyceps sinensis. Sein Cordycepin wirkt besonders gut gegen alle Arten von Antibiotika resistenten Bakterien, etwa bei Penicillin-Resistenz. Der Cordyceps hat außerdem entzündungshemmende Wirkung und lässt sich bei allen bakteriellen Entzündungen sehr gut einsetzen, etwa bei Clostridien, Borrelien oder Streptokokken. Eine sofortige hochdosierte Einnahme (zehn Kapseln) bei den ersten Anzeichen kann so manche Infektion schnell abfangen. Der Cordyceps bewährte sich bei Blasen-, Nieren-, Nasennebenhöhlenentzündung, bei Bronchitis usw. Es gibt selbst bei Tuberkulose, Leukämie und bei Lepra gute Erfahrungswerte mit Cordyceps sinensis.

Bei Autoimmunerkrankungen und Krebs

Außerdem wirkt der Pilz phantastisch regulierend auf ein unausgewogenes Immunsystem, indem es die von Immun-Botenstoffen provozierten Immunantworten balanciert und dazu bringt, adäquate Immunreaktionen auszulösen (TH1/TH2-Regulation). Er wird deshalb bei Autoimmunerkrankungen empfohlen, wie etwa bei Rheuma, Parkinson, Multipler Sklerose usw, die mit einem Übermaß an TH1-Antworten zusammenhängen, aber auch bei Allergien, Viren, Bakterien oder Krebs, die mit einem Mangel an TH1- Antworten korrelieren. Dazu kommt noch die regenerative Wirkung auf die Cortisolproduktion und der psychische Ausgleich durch Cordyceps.

Die Einsatzmöglichkeit bei jeder Art von Krebs (speziell aber bei Blasen-, Nieren-, Prostata-, Lungen- und Hautkrebs sowie Leukämie) ist vielversprechend. Er lindert auch die Nebenwirkungen von Chemotherapien und von Bestrahlungen und regeneriert die Funktion des Knochenmarks – die Zahl der weißen Blutkörperchen bleibt durch Cordyceps eher stabil bzw. erholt sich wieder.

Die Anti-Krebs-Wirkung des Cordyceps – im Rahmen einer ganzheitlichen Therapie, wo er als eines von mehreren Mitteln eingesetzt werden kann – ist auf viele Faktoren zurückzuführen. Er regt die Zellaktivität von „natürlichen Killerzellen“ an und brachte damit so manchen Tumor zum Schrumpfen und war auch schon bei Melanomen und Leukämie hilfreich. Außerdem erhöht der Cordyceps die T-Zellen-Produktion, verbessert weiters die Zellkommunikation, leitet den programmierten Zelltod der Krebszelle ein, hemmt die Neubildung von Blutgefäßen im Krebsgewebe, hungert die Krebszelle aus, indem die Eiweißsynthese der Krebszelle gestört wird und vieles mehr.

Herz, Kreislauf und Gefäße

Der Cordyceps unterstützt bei der Behandlung von Herzrhythmusstörungen wie Arrhythmien, begünstigt, reguliert und stabilisiert den Blutkreislauf (auch bei niedrigem Blutdruck und immer wenn Erschöpfung vorliegt), erweitert durch Regulation der Nebennierenhormone verengte Arterien. Er ist hilfreich bei Arteriosklerose, ischämischer Herzkrankheit, Angina pectoris, erhöhtem Thromboserisiko und nervösem Herz ohne anatomischer Ursache. Er reduziert das Zusammenziehen der Kapillargefäße und hilft so gegen “schwere Beine”. Vier Studien belegen, dass mit Hilfe von Cordyceps Cholesterin und Triglyceride verringert werden können, während das “gute” HDL-Cholesterin etwas ansteigt. Und das sowohl, wenn der Fettstoffwechsel geschwächt ist, als auch, wenn Stress der Auslöser für erhöhtes Cholesterin ist. Darüberhinaus wirkt der Cordyceps gegen die Oxida-

© Verein Netzwerk Gesundheit | Postfach 10 | 8382 Mogersdorf Nicht für kommerzielle Zwecke und nicht ohne Zustimmung veröffentlichen.

tion von Cholesterin – und nur oxidiertes Cholesterin legt sich an den Gefäßwänden an.

Hilft der Leber

Auf die Leber – und die negativen Emotionen Ärger, Wut, Frustration – wirkt der Cordyceps ebenso sehr günstig. Er verbessert die Leberfunktion, erhöht den Blutkreislauf der Leber und hilft bei Hepatitis, Leberzirrhose und verwandten Lebererkrankungen. Cordyceps sinensis zeigte in einer Studie bei 33 Hepatitis-B-Patienten und acht Leberzirrhose-Patienten eine enorme Verbesserung bei Enzymtests, die Veränderungen der Leberfunktion anzeigen (etwa 70%ige Verbesserung bei der Thymoltrübung und eine fast 80%ige Verbesserung beim SGPT-Test). Leberfibrose durch Gallenstau kann verhindert werden.

Unterstützt die Lunge

Verschiedene klinische Studien zeigen den Nutzen von Cordyceps bei der Linderung von Symptomen der Atemwege, egal ob diese infektiös oder allergisch bedingt sind, wie chronische Bronchitis, chronischer Husten, blutiger Auswurf, Verschleimung, Kurzatmigkeit, Keuchen und Asthma durch Schwäche, COPD oder Tuberkulose. Das Lungen-Yin wird genährt, die Schleimhäute, durch Entzündung zu trocken, erhalten die notwendige Befeuchtung. Der Cordyceps mindert die Kontraktionen bei Asthma, wodurch man mehr Luft bekommt. Er stärkt die Lungenfunktion, löst Schleim und hemmt die Entzündung bei Bronchitis, wirkt Nachtschweiß und Erschöpfung entgegen sowie der Lungenschwäche (Lungen-Yin-Schwäche) mit den zugeordneten negativen Emotionen wie Traurigkeit, Kummer, Besorgnis. Außerdem wird die Sauerstoffversorgung verbessert, was bei eingeschränkter Lungenfunktion sehr wichtig sein kann. Atemwegserkrankungen und grippale Infekte treten außerdem häufiger auf, wenn man zu kalten Händen und Füßen neigt – ein Zeichen für geschwächte Nierenenergie und Yang-Mangel, der der Cordyceps entgegenwirkt.

Für allgemeine Entgiftung und bei Hautleiden

Cordyceps trägt umfassend zur Entgiftung bei, hauptsächlich zwar von wasserlöslichen Giften über die Niere, doch auch z. B. von Darmgiften, Arzneimittelresten oder auch bei radioaktiven Substanzen. Er dient damit auch der Regeneration nach Erkrankungen, wenn man viele Medikamente eingenommen hat. Entgiftungsreaktionen wie Schwitzen, Pickel, Durchfall oder Körpergeruch sind nicht ungewöhnlich. Der Körper zieht bei Überlastung der Ausscheidung über Leber, Lymphe, Darm und Niere schließlich als letzten Ausweg die Haut zur Entgiftung heran. Dadurch kommt es zu diversen Hautproblemen, die von der nierenstärkenden, ausleitenden Wirkung des Cordyceps und von seiner cortisolähnlichen, hormonregulierenden, entstressenden und entspannenden Wirkung auf die Psyche profitieren können. Der Cordyceps wirkt außerdem gegen Übersäuerung, indem er das Abatmen von CO2 steigert und er regeneriert das wichtigste Antioxidans und Entgiftungsmittel der Zelle, das Glutathion.

Hilft bei Diabetes und metabolischem Syndrom

Die schon genannten Polysaccharide des Cordyceps sinensis erhöhen nicht nur die Sauerstoffverfügbarkeit im Körper, sie senken auch den Blutzuckerspiegel. Cordyceps ist zwar nicht der Pilz der ersten Wahl bei Diabetes, wirkt aber leicht unterstützend bei Diabetes Typ 1 und 2, verbessert die Insulinsekretion, Insulinempfindlichkeit und Insulinaufnahme. Er hemmt den Insulinabbau, verringert Oxidation und erhöht den Gehalt an glukoseregulierenden Enzymen in der Leber. Außerdem schützt er die sensiblen Nierengefäße.

Schilddrüsenerkrankungen und kalte Knoten

Der Cordyceps hat äußerst positive Wirkung auf die Schilddrüse, durch Entlastung der Psyche aufgrund stressreduzierender und balancierender sowie entzündungshemmender Wirkung bei Autoimmunerkrankungen wie Hashimoto thyreoiditis oder Morbus Basedow. Er kann auch kalte Knoten reduzieren, man muss aber einige Monate Geduld haben.

Gegen Haarausfall und Osteoporose

Eine gute Nierenenergie hängt laut TCM auch mit starkem Haar und festen Knochen zusammen. Der nierenstärkende Cordyceps hilft, beides zu erhalten, wobei er auch mit seinen nährenden Inhaltsstoffen und durch Harmonisierung der Nebennierenhormone zur besseren Versorgung dieser Strukturen beiträgt. Hilft bei Haarausfall durch Schock oder bei Kräfteverlust.

Stärkt die Potenz und den unteren Rücken

Starke Nierenenergie bedeutet in der TCM zugleich immer auch lustvolles Leben. Libido und Potenz lassen bei der Einnahme von Cordyceps nicht zu wünschen übrig. Der Cordyceps hilft auch gegen frühzeitigen und nächtlichen Samenerguss. Daher gilt der Cordyceps als das “Viagra” Tibets und ist als natürliches Aphrodisiakum für Mann und Frau bekannt. Er hat anregende Wirkung auf die im Alter abnehmenden Geschlechtshormone sowie auf das Nervensystem. Es verbesserte sich auch die Fruchtbarkeit bei Mann und Frau, Spermienqualität und Zyklus normalisierten sich. Cordyceps kann vermutlich auch die Erfolgsquote bei der künstlichen Befruchtung (In-Vitro-Fertilisation) steigern, indem die Qualität der ausreifenden Eizellen verbessert wird. Aus Sicht der TCM führen nicht ausgereifte Eizellen später oft zu einer Nieren-Schwäche.

Der Cordyceps wirkt außerdem gegen Beschwerden des unteren Rückens wie Hexenschuss, Lumbalschmerzen und Schmerzen die Beine abwärts wie Schmerzen im Knie und Beinschwäche.

Übergewicht, Wechseljahre, Regelbeschwerden

Der Cordyceps regt den Stoffwechsel an und entgiftet, steigert den Kalorienverbrauch, indem er durch Steigerung der Vitalität den Grundumsatz erhöht und unterstützt durch seine stimmungsaufhellende Wirkung. Das kann speziell im Wechsel günstig sein, wobei er noch zusätzlich durch hormonregulierende Wirkung den Hormonabfall mildern kann. Bei PMS lindert er Schmerzen im Unterbauch und wirkt psychisch ausgleichend. Er harmonisiert den Zyklus.

Anwendung in der Tiermedizin

Bei Erkrankungen der Nieren, Blase und Nebennieren, bei Erschöpfung – auch nach Operationen – Infektio-

© Verein Netzwerk Gesundheit | Postfach 10 | 8382 Mogersdorf Nicht für kommerzielle Zwecke und nicht ohne Zustimmung veröffentlichen.

nen, Immunschwäche, bei Erkrankungen der Lungen und Bronchien wie Asthma und COPD. Bei Tumoren, Lymphomen, Leukämie, Arthrosen und Rheuma. Der Cordyceps wird auch bei Erkrankungen der Schilddrüse eingesetzt, bei Stress, Schmerzen, Ängsten und Unruhe. Bei Pferden und Hunden mit Cushing-Syndrom. Bei Sportpferden nicht geben – er gilt aufgrund der leistungssteigernden Wirkung im Pferdesport als Doping. Generell gut zur Stärkung bei alten Tieren.

Was bei Einnahme zu beachten ist

Bei Schlafstörungen nicht später als mittags einnehmen. Bei hohen Dosierungen die leicht blutverdünnende Wirkung beachten und blutverdünnende sowie blutdruck- und blutzuckersenkende Medikamente darauf abstimmen. Dosisveränderungen bei Medikamenten nur vom Arzt vornehmen lassen. Nicht bei Herzrasen, schnell aufsteigendem Yang, Einnahme von Psychopharmaka aus der Gruppe der MAO-Hemmer anwenden. Fällt beim Menschen nicht unter das Doping-Gesetz.

Wichtiger Hinweis zu Krebs: Aus Traditionen oder guten Erfahrungen kann man seriöserweise aber noch lange keine wissenschaftlich bestätigte Krebsheilung ableiten und daher weder von einem adäquaten Ersatz zur Chemotherapie sprechen noch zur begleitenden Selbstmedikamentation raten. Nicht jeder behandelnde Arzt erlaubt die Einnahme, da Wechselwirkungen mit Medikamenten nicht ausgeschlossen sind.

Cordyceps sinensis unterstützt bei:

- **Ängsten**
- Akne (junge Männer)
- **Allergie**
- **Altersschwäche**
- Alzheimer
- Anämie
- **Arteriosklerose**
- Arthrose
- **Atemwegserkrankungen**
- **Asthma**
- **Ausdauer**
- Autoimmunerkrankungen
- Bakteriellen Infekte
- Beinschwäche
- **Blasenentzündung**
- **Blasenerkrankungen**
- **Blasensenkung**
- **Bluthochdruck**
- Blutdruck niedrig
- Blutgerinnungshemmung
- **Borreliose**
- **Bronchitis**
- **Burnout**
- Chemotherapie und danach (Resistenzen)
- Cholesterin
- **Chronischem Müdigkeitssyndrom**
- Clostridien
- **COPD**
- Cortisol
- Dengue Fieber
- **Depression (Leere)**
- Diabetes Typ I und II
- **Dialyse (weniger Entzündungen)**
- **Dopamin**
- **Energiemangel**
- Entgiftung
- Entsäuerung
- **Entzündungen**
- **Erschöpfung**
- **Fettstoffwechselstörungen**
- Fibromyalgie
- Gallenstau
- Gebärmuttersenkung
- Gelbfieber
- Gicht
- Gliederschmerzen
- Glutathion-Regeneration
- Grippalem Infekt
- Grippe
- Haarausfall
- **Harndrang häufig**
- Hauterkrankungen
- **Hepatitis**
- Hexenschuss
- **Herzerkrankungen (ischämisch)**
- **Herz-, Kreisauferkrankungen**
- **Herzrhythmusstörungen**
- **HIV**
- Höhenkrankheit
- Hormonellen Schwankungen
- Husten, blutig
- **Impotenz**
- **Immunschwäche**
- **Inkontinenz (im Wechsel)**
- **Kälteempfinden (kalte Hände und Füße)**
- Kinderwunsch
- Knieschmerzen
- Kontrastmittelnephropathie vorbeugen
- Kopfschmerzen
- Koronarsklerose
- **Krebs** (Blase, Lunge, Darm, Prostata, Haut, Fibroblasten, Leukämie)
- **Krebsbegleitung bei Chemotherapie, Bestrahlung**
- Kurzatmigkeit
- Lebererkrankungen
- Leberfibrose
- Leberzirrhose
- Libidomangel
- Lumbalschmerz
- **Lungenemphysem**
- **Lungenerkrankungen**
- Magenproblemen
- Malaria
- Mattigkeit
- Menstruationsbeschwerden
- Migräne
- **Müdigkeit**
- **Nachtschweiß**
- Nasennebenhöhlenentzündung
- **Nebennierenschwäche**
- **Nervosität**
- **Neurologischen Erkrankungen**
- **Nierenbeckenentzündung**
- **Nierenerkrankungen**

© Verein Netzwerk Gesundheit | Postfach 10 | 8382 Mogersdorf Nicht für kommerzielle Zwecke und nicht ohne Zustimmung veröffentlichen.

- **Nierenschwäche**
- **Nierentransplantation (weniger Infekte)**
- **Nieren-Qi-Schwäche**
- **Nierenschutz**
- **Nierentonikum**
- **Nierenuntersuchung** (siehe Kontrastmittel)
- Ödemen (durch Nieren-Yang-Mangel)
- Osteoporose
- Oxidativem Stress
- Parkinson
- Prostatabeschwerden
- **Rheuma**
- Rückenschmerzen
- Samenerguss vorzeitig
- **Sauerstoffversorgung**
- Scheidensenkung
- Schilddrüsenknoten
- Schilddrüsenunterfunktion
- **Schlafstörungen**
- **Schleimhautblutungen**
- Schmerzen
- **Serotonin**
- **Sport**
- **Strahlenschutz**
- Streptokokken
- **Stress**
- Thromboserisiko
- Tinnitus
- Traurigkeit
- Tuberkulose
- Umweltgiften
- Unfruchtbarkeit
- Übergewicht
- Übersäuerung
- Urinieren, häufig
- **Verjüngung**
- Verstopfung
- **Viralen Infekten**
- Wechseljahrbeschwerden
- Werlhof-Krankheit (Bluterkrankung)

© Verein Netzwerk Gesundheit | Postfach 10 | 8382 Mogersdorf Nicht für kommerzielle Zwecke und nicht ohne Zustimmung veröffentlichen.